

Zwei Nürnberger Kirchenobere und ihr Loblied auf die Ökumene

Verschieden und längst versöhnt

VON ISABEL LAUER

Brüderliche Umarmung statt Schlagabtausch beim Thema Reformation: Zwei Nürnberger Spitzenmänner der großen christlichen Kirchen, Hubertus Förster und Stefan Ark Nitsche, waren sich in einer Talkrunde einig.

Ökumene – regt die heute noch jemanden auf? Ja, vermutlich gebe es irgendwo immer noch ein paar Fundamentalisten, sagt Hubertus Förster. „Aber ich habe keinen Kontakt zu denen.“ Der katholische Stadtdekan und sein evangelischer Kollege, Regionalbischof Stefan Ark Nitsche, machen bei ihrem Gesprächsabend im Nürnberger Presclub klar: Mit der vielbeschworenen „versöhnten Verschiedenheit“ können beide exzellent leben.

Vor 50 Jahren, bevor ihre Karrieren in der Amtskirche begannen, verliefen freilich noch tiefe Risse durch die deutsche Glaubenslandschaft. Ohne die Reformation, erzählt Förster, sähe er wohl anders aus. Denn seine Mutter sei ursprünglich in einen Protestanten verliebt gewesen – doch eine „Mischehe“ galt damals als indiskutabel. Evangelisch: Für Förster, aufgewachsen in einem katholischen Örtchen im Kronacher Land, waren das die Unbekannten, Besonderen.

Auch Stefan Ark Nitsche, der aus dem Raum Freilassing stammt, erinnert sich an seine frühe „große Verwunderung“. Mit seinem Opa habe er gern die katholische Kirche besucht: Barockdekor und Weihrauch faszinierten ihn – und die Kommunionausteilung, an der sie nicht teilnehmen durften. „Ich habe es schlichtweg nicht verstanden. Und ich verstehe es immer noch nicht.“ Es

seien „Grenzziehungen“ passiert, „bei denen man sich ans Hirn greift“.

Das 500. Jubiläum dieser Koexistenz feiern die beiden Kirchen derzeit in betonter Gemeinschaft – auch in Nürnberg. Bei diesen Festen gehe es übrigens am wenigsten um Martin Luther, findet Nitsche. „Es geht um Christus selbst, den tragfähigen Grund, der uns eint.“ In der Welt, die



sich in vielen Ländern aufs Brutalste religiös spalte, könne diese Ökumene Vorbild sein. „Wir sind nicht die Lösung, aber wir können zeigen, dass die Religion einen Teil zur Lösung beitragen kann.“

Selbst in ihrer Bewertung des Reformations-Urhebers scheinen sich die zwei Theologen einig zu sein. Glaubensbruder Nitsche hebt an Luthers Persönlichkeit die „ungeheure Beharrlichkeit“ hervor, die mit dem Alter ins Querulamentum umgeschlagen sei. Der Katholik Förster nennt dasselbe „Hartnäckigkeit“ in Gewissensfragen.

Bei so vielen „Nettigkeiten“, wie der Stadtdekan das aktuelle Miteinander nennt – könnten Protestanten und



Katholisch:
Hubertus Förster



Evangelisch:
Stefan A. Nitsche

einen gescheiterten Bundesligaklub – so ein Quatsch“, sagt Nitsche. Damit gingen nur Identitäten verloren.

„Man will sein eigenes Religionsbild, das einen von klein auf prägt, bewahren“, bestätigt Förster. „Einheit heißt nicht, dass alle gleich sind. Es wäre aber nötig, dass man einander noch mehr anerkennt.“ Das gemeinsame Abendmahl der Konfes-

sionen würde der als progressiv bekannte katholische Stadtdekan begrüßen. Schon längst schaffe da die Alltagspraxis in vielen Gemeinden Fakten; theologisch sei der Weg bereitet. Auch mit der Weihe von Frauen, entgegenet er einem Kritiker im Publikum, hätte er kein Problem.

Nitsche wiederum gefiele ein gemeinsamer internationaler Sprecherrat aller christlichen Kirchen. „Vielleicht hätte der Papst darin ja den Ehrenvorsitz. Es müssten allerdings auch Frauen dabei sein.“ Mit noch mehr Zukunftsvisionen klang die Diskussion aus. Bis zum nächsten Reformationsjubiläum in 100 Jahren könnte die Annäherung noch enger geworden sein, prophezeien beide Redner – und zwar aus pragmatischen Gründen. Angesichts rückläufiger Mitgliederzahlen und des kostspieligen Gebäudeunterhalts „wachsen wir vielleicht von unten aus der Not zusammen“, sagt Förster.

Nürnberg feiert Luther

Nürnberg feiert 500 Jahre Reformation – hier eine Auswahl der Termine:

- ▶ 22. April: Truck des „Europäischen Stationenwegs“ zum Reformationsjubiläum auf dem Hauptmarkt
- ▶ 22. April, 19 Uhr: Nürnberger Religionsgespräch zum heutigen Dialog der Weltreligionen, Historischer Rathaussaal
- ▶ 4. Juni: Sternwallfahrt aller Nürnberger Kirchengemeinden zum ökumenischen Pfingstgottesdienst in St. Sebald
- ▶ 1. Juli: Bayerisches Bürger-Reformationsfest rund um St. Sebald
- ▶ 22. Juli: Lange Luthernacht im Landeskirchlichen Archiv und Kirchengemeinden im Nürnberger Osten isa